

Vorwort.

Liebe Schüler!

Die Lehrlingszeit bildet den Übergang vom schützenden elterlichen Hause in das „feindliche Leben“. Ihr sollt während derselben durch eure Lehrherren und Prinzipale wie durch die Fortbildungsschule mit den Fertigkeiten, Kenntnissen und Tugenden ausgerüstet werden, die euch befähigen den Kampf ums Dasein mit glücklichem Erfolge zu bestehen.

Die erste Bedingung zur Erreichung dieses Zieles und die Grundlage eines wahrhaft glücklichen Lebens überhaupt bildet wahre Gottesfurcht, ernstester religiöser Sinn und edle Sittlichkeit. Aus diesen Tugenden spricht von selbst werktätige Nächstenliebe, hingebende Begeisterung für Gott, König und Vaterland und reine Freude am Schönen und Guten. Ein siegreicher Kampf mit den Gefahren des Lebens fordert aber auch einen festen Charakter, der unerschütterlich festhält an dem als recht und gut Erkannten, sich jedoch der Belehrung nicht verschließt. Wir sind verloren, wenn wir unsere ideale Gesinnung verlieren; wir haben aufgehört zu sein, wenn wir unsere Eigenart verlassen.

Eigenart soll sich auch in euren Arbeiten bekunden; denn gerade darin besteht der Vorzug der Handarbeit vor der Maschine, daß sie die Eigenart ihres Schöpfers beweist. Deutsche Arbeit galt im Mittelalter als die gebiegenste in ganz Europa, weil in ihr die Seele, der Geist ihres Erzeugers zum Ausdruck kam. Sucht auch ihr, soweit möglich, nicht bloß mit den Händen sondern auch mit dem Kopfe und dem Herzen zu arbeiten! Beherzigt die Worte Schillers: „Arbeit ist des Bürgers Stierde, Segen ist der Mühe Preis“. Euch Vorbilder in diesen edlen Bestrebungen zu geben und euch selbst anzueifern ist eine Hauptaufgabe des vorliegenden Buches.